

Im Drogenrausch verunfallt

Wittenbach. – Ein Lernfahrer hat am Sonntag in Wittenbach mit einem Auto einen Unfall verursacht. Verletzt wurde niemand, wie die Polizei am Montag meldete. Weil er Drogen konsumiert hatte, bevor er sich ans Steuer setzte, wurde dem 19-Jährigen der Lernfahrausweis abgenommen. (sda)

Polizei zieht Töf-fahrer aus Verkehr

Schmerikon. – Die St. Galler Polizei hat am Sonntagabend einen 28-jährigen ausländischen Motorradfahrer aus dem Verkehr genommen. Weil er das Bussen- und Kostendepositum nicht begleichen konnte, stellte die Polizei laut Communiqué vom Montag die Maschine des Mannes sicher. Dieser war auf der Autostrasse A53 bei Schmerikon angehalten worden. Der Fahrer hatte keinen Führerausweis und das Motorrad war nicht versichert. Zudem bestand der Verdacht, dass der Mann Drogen konsumiert hatte. Die Kantonspolizei ordnete eine Blutprobe an. (sda)

Diebstahl aus einer Wohnung

Buchs. – Am Sonntag, in der Zeit zwischen 9 und 16 Uhr, ist eine unbekannte Täterschaft in eine Wohnung im Valgurg geschlichen. Sie stahl gemäss Mitteilung der Polizei Bargeld im Wert von mehreren Tausend Franken. (wo)

Kupferdraht gestohlen

St. Gallen. – Diebe haben am Wochenende auf einem Firmengelände in St. Gallen Kupferdraht im Wert von mehreren Tausend Franken gestohlen, wie die Kantonspolizei am Montag mitteilte. Die Täter waren durch einen Zaun gestiegen, der das Firmenareal am Kalkofenweg umgibt. (sda)

Mit dem W&O gratis zur Rockoper

Buchs. – Die Rockoper «Whatever you want!» wird vom 10. bis 25. Mai in der Lokremise in Buchs aufgeführt. Die Nachfrage nach Karten für dieses neue Werk von Regisseur und Filmmacher Kuno Bont, in der die regionale Band Station Quo eine zentrale Rolle spielt, ist sehr gross. Der W&O verlost heute zweimal zwei Gratis-Tickets für die Premiere am 10. Mai. Vorstellungsbeginn ist um 20 Uhr. Gewinnen kann die je zwei Tickets, wer uns heute um 14.15 Uhr auf die Telefonnummer 079 218 11 09 anruft. Vor 14.15 Uhr und nachdem die vier Tickets vergeben sind ist die Nummer nicht in Betrieb.

Wer sich dieses Musikspektakel mit Multimediaelementen nicht entgehen lassen will, kann Tickets über den Vorverkauf unter www.dierockoper.ch kaufen. (she)

FRAGE DES TAGES

Befürworten Sie die Idee einer Viertelpreisreduktion für Bahnбилlette?
(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 247)

Ja	55%
Nein	36%
Weiss nicht	9%

Heutige Frage des Tages auf Seite 17.

Als die «Coiffeure» noch Zähne zogen

Am Sonntag zeigt das Schloss Werdenberg die Ausstellung «Handwerk, Wissenschaft und Gottvertrauen». Die Ausstellung ist der frühen Medizingeschichte gewidmet und wird aus Anlass des 150-jährigen Bestehens des Ärztevereins Werdenberg-Sarganserland durchgeführt.

Von Alexandra Gächter

Werdenberg. – Genau genommen waren es keine Coiffeure, die Zähne zogen, sondern «niedrige Chirurgen». Dies sagte die Projektleiterin der Ausstellung «Handwerk, Wissenschaft und Gottvertrauen», Christine Musits an der gestrigen Medienkonferenz auf dem Schloss Werdenberg. Aber: «Dieser sogenannte niedrige Chirurg zog nicht nur Zähne, schröpfte und verabreichte Brechmittel, sondern schnitt eben auch Haare und erledigte die Rasur.» Chirurgie war ein Handwerk, das man mittels einer Berufslehre erlernen konnte, so Musits weiter. Dem Chirurgen musste man fürs Zähneziehen Anfang des 20. Jahrhunderts 50 Rappen zahlen.

Nicht nur die niedere Chirurgie, auch die Geburtshilfe und die Vorbeugung der Pocken sind Themen des ersten Schwerpunktes der vormodernen Medizin. Geburtshilfe war Sache der studierten Ärzte, sie gehört wie die Pockenvorbeugung zur Wissenschaft. Da um 1908 zirka zehn Prozent der Kinder bei der Geburt starben, verwundert es nicht, dass die Ärzte ein Instrument besaßen, welches den Kopf des toten Kindes quetschte, um es so aus dem Körper der Frau zu ziehen. Der umgekehrte Fall tönt nicht weniger brutal. «Wenn die Mutter bei der Geburt starb, aber das Kind noch lebte, dann wurde der Bauch der Frau der Länge nach aufgeschlitzt», so Dr. Markus Gassner, Initiant der Aus-



Handwerk, Wissenschaft und Gottvertrauen: Dr. Markus Gassner erklärt die Gebrauchsweise der Geburtsinstrumente.

Bild Alexandra Gächter

stellung und Präsident der Ärztevereinigung Werdenberg-Sargans. «Gottvertrauen», das brauchte man bei Geburten wie auch bei Krankheiten. Vor allem beim niederen Volk war neben den Heilkräutern der Glaube ein wichtiges Heilmittel.

Ausstellung in drei Teilen

Ein zweiter Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Hygiene im Zusammenhang mit der Gesundheit. Im zweiten Stock kann man einen Blick in das Badezimmer der letzten Bewohnerin des Schlosses, Frieda Hilty (1870–1969), aus der Zeit um 1900 werfen. Eine Badewanne, wie sie Frieda Hilty besaß, galt als ausgesprochenes Luxusgut. Im dritten Stock stellt die Arztpraxis von Dr. Josef Fässler

(1889–1977), Allgemeinpraktiker in Gams, einen weiteren Höhepunkt dar. Die Praxiseinrichtung von Dr. Fässler ist keine Gelehrtenstube mehr, sondern eine zweckmässige, in Weiss gehaltene Praxis eines naturwissenschaftlich ausgebildeten Arztes. Sie steht stellvertretend für die moderne Medizin, wie sie sich im 19. Jahrhundert durchgesetzt hatte. Unter dem Mikroskop konnte Dr. Fässler Krankheitserreger nachweisen und mit Stethoskop und Röntgengerät Krankheiten präzise verorten.

Die Ausstellung «Handwerk, Wissenschaft und Gottvertrauen» findet am Sonntag, 28. April, ab 10.30 Uhr statt. Das Schloss Werdenberg veranstaltet von Mai bis September ein Rahmenprogramm zur Medizingeschichte.

Wird Rheintallinie abgewertet?

Die Zugverbindung durchs Rheintal soll zur Regionalverkehrsline zurückgestuft werden – und die St. Galler Regierung habe der Abwertung bereits zugestimmt. Das befürchten kantonale Politiker. Die Regierung dementiert.

Region. – In einer Einfachen Anfrage befürchten Kantonsparlamentarier, die Rheintallinie könnte zur Regionalverkehrsline herabgestuft werden – schon sehr bald. «Mit der dringend notwendigen Einführung von neuem Rollmaterial soll die Linie bereits im Juni abgewertet werden», schreiben sie in ihrem Vorstoss. «Das hätte zur Folge, dass auch die Zugsbegleitung verschwindet», sagt Mitunterzeichner Beat Tinner. Das sei problematisch, so der Gemeindepräsident von Wartau. An einzelnen Bahnhöfen im Rheintal stelle sich immer wieder die Sicherheitsfrage. Passagiere, Interessengruppen und Personal wehren sich deshalb gegen den Abbau der Zugsbegleitung.

Regierung berät demnächst

Was die Kantonsparlamentarier am meisten beunruhigt: Das zuständige kantonale Departement habe «offenbar und entgegen aller Bemühungen der Beteiligten» der Abwertung der Linie bereits zugestimmt. Regierungsrat und Verkehrschef Beni Würth dementiert: «Die Regierung wird das Geschäft demnächst behandeln. Ich habe den SBB Anfang März angeboten, dass der Kanton weiterhin seinen Anteil an die Zugsbegleitung leistet – also die heutigen 420 000 Franken.» Allerdings nicht ohne «Gegenleistung»: «Wir erwarten, dass uns die Integration in den Fernverkehr per 2017 zugesichert wird», sagt Würth. Wie haben die SBB darauf reagiert? «Es liegt uns bis heute kein analoges Angebot vor, dass auch die SBB ihre heutigen finanziellen Leistungen für die Zugsbegleitung weiterführen.» Und auch vom Bundesamt für Verkehr – es finanziert den Regionalverkehr mit – gebe es keine Zusicherung. Von einer generellen Rückstufung der Rheintallinie in den Regionalverkehr könne keine Rede sein, sagt Würth. Diese Absicht habe niemand. (rw)

«Die Auszeichnung kam total überraschend»

«Die Nachwuchsförderung hat für uns einen sehr hohen Stellenwert, sie ist das Wichtigste, damit der Verein funktioniert», betont Hanspeter Hagmann, Präsident des Ski- und Bergclubs Gonzen.

Von Thomas Schwizer

Wartau. – «Wir waren total überrascht von der Auszeichnung als St. Galler Verein 2012», sagt Hagmann auf Anfrage des W&O. «Aber natürlich freuen wir uns riesig.» Ein Verein müsse gute Arbeit leisten, damit er diesen Preis erhalte (siehe Kasten), und deshalb erfüllt ihn dies auch mit berechtigtem Stolz.

«Ehre und Bestätigung»

«Für uns ist die Auszeichnung eine Ehre. Aber sie ist auch die Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind.» So freut sich auch Peter Müller, der im SBC Gonzen für die Medienarbeit zuständig ist. Insbesondere in den Bereichen Jugendförderung, Breitensport und Integration leiste der Verein mit einem gefächerten Aufbau Beachtliches. Müller erachtet dies als massgebend für die jüngste Ehrung.

Nachwuchsförderung ist zentral

«Jeden, der skifahren oder snowboarden will, nehmen wir gerne bei uns auf», betont Müller. Jeweils an fünf Samstagen werde in kleinen Gruppen trainiert. Zusätzlich kommen Interes-



Ein Geschenk für den «Labelvater»: SBC-Präsident Hanspeter Hagmann (links) bedankt sich bei Bruno Schöb, dem Verantwortlichen für «Sportverein-t».

sierte einmal pro Woche im Fun-Team auf ihre Kosten.

Doch auch ambitionierte Wintersportler kämen nicht zu kurz, betont Peter Müller. Die Jüngeren der Gruppe Animation haben zweimal pro Woche Training, die Grösseren haben die Möglichkeit, im Rennteam Tamina mitzumachen. Die Besten werden dem Skiverband Sarganserland-Walensee «vermittelt».

Zusammen mit dem Bergsport mit Klettern und Hochgebirgstouren im Sommer und dem eigenen Skihaus

biete der SBC Gonzen ein breites Angebot an Aktivitäten an. Die Auszeichnung St. Galler Verein 2012 hätten sich insbesondere die vielen ehrenamtlichen Leiter und Trainer verdient, betont Peter Müller dankbar.

Das Label «Sportverein-t»

Der SBC Gonzen trägt bereits seit vier Jahren das von der IG verliehene Gütesiegel «Sportverein-t» – wie weitere 115 Vereine und Verbände im Kanton St. Gallen. Zehn davon kamen im vergangenen Jahr neu dazu.

Dieses Label der Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände belohnt konkrete Zielsetzungen und Arbeit in den Kernthemen Organisation, Ehrenamtsförderung, Integration, Gewalt-/Konflikt- und Suchtprävention sowie Solidarität.

Das Label bringt für den Verein bedeutende Verpflichtungen, wie SBC-Präsident Hanspeter Hagmann feststellt. «Wir müssen genau dokumentieren, was wir tun.» Dazu gehört auch der Bereich Integration. So seien im JO-Turnen jeweils auch behinderte Menschen aus dem Heilpädagogischen Zentrum Trübbach aktiv dabei, nennt der Präsident ein Beispiel.

Ehre auf dem «Berufungsweg»

«Wir haben keine Bewerbung einreichen müssen», erklärt Peter Müller, der im Ski- und Bergclub Gonzen für die Medienarbeit zuständig ist.

Die Auszeichnung St. Galler Verein 2012 vergibt eine Jury der IG St. Galler Sportverbände jedes Jahr. Sie nominiert aus den Mitgliedern von «Sportverein-t» jeweils drei Vereine. Daraus wird der Sieger gekürt. Gleich funktioniert die Kür der drei weiteren Auszeichnungen Nachwuchssportler/-sportlerin, Elite-Amateur und Berufssportler/-sportlerin. (ts)